

Zerstörte Natur - Vergeudetes Geld

Die ernüchternde Bilanz der Hamburger Gartenschau 2013

In Hamburg-Wilhelmsburg findet 2013 eine Internationale Gartenschau (IGS 2013) statt. Das etwa 100 Hektar große *Veranstaltungsgelände* war zuvor eine überwiegend naturnahe Wald-, Park- und Kleingartenlandschaft, im Süden mit Marschwiesen-Resten, in der Mitte durchzogen von einem Gewässergürtel aus größeren und kleinere Bracks und dem flachen Kuckucksteich. Sie stellten mit ihren Röhrichten und ihrer Wasservegetation wichtige Brut-, Laich- und Nahrungsplätze für die Tierwelt bereit. Umgeben waren sie von verschiedenen, teils großräumigen Feuchtbiotopen, die wegen ihrer teilweisen Unzugänglichkeit und ihres Reichtums an Totholz vor allem Brutvögeln, Pilzen, Insekten und Fledermäusen einen Lebensraum boten.

Die exemplarische *Artenkartierung* von Vögeln, Amphibien und Libellen im Jahre 2007 zeigte die Bedeutung des Plangebiets für die Tierwelt in Wilhelmsburg. Vor allem bei den Vögeln ergab sich eine für Hamburg bemerkenswerte Vielfalt und Bestandsdichte vieler Arten, so etwa bei der Heckenbraunelle - als Zeigerart für den ehemals dichten Strauchbestand des Plangebietes - mit 71 Revieren pro 100 ha.

In der *Biotopkartierung* der BSU wurde der größte Teil der Flächen des Plangebietes außerhalb der Kleingärten als *noch wertvoll*, *wertvoll* oder *besonders wertvoll* eingestuft. Die Bracks, der Kuckucksteich und mehrere Wettern, Gräben und Feuchtgebiete waren registrierte, gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 Bundesnaturschutzgesetz. Der ursprüngliche *Baumbestand* wurde Anfang 2010 von der IGS GmbH mit 20.000 angegeben, davon 6.000 Einzelbäume mit einem Stammdurchmesser ab 25 cm in Brusthöhe, die nach der Baumschutzverordnung unter gesetzlichem Schutz stehen.

In den *Auslobungs*-Unterlagen für den *Landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb* (2005) war als eines der fünf *Leitthemen* das *Handeln im Einklang mit Natur und Umwelt* als Wertorientierung hervorgehoben. Der vom IGS-Preisgericht als 1. Preis ausgewählte Entwurf *"In 80 Gärten um die Welt"* entwickelte das Konzept von ausgewählten *"Passagen"*, auf die sich die gärtnerische Gestaltung des IGS-Geländes beschränken sollte, - bei "Erhalt der Biotope". Auch die damalige Senatorin Hajduk betonte noch am 4.9.2008, es werde „nur behutsam in den gewachsenen Naturraum des Geländes eingegriffen“. Bäume würden „nur in Ausnahmefällen“ gefällt.

Entgegen diesen Beteuerungen wurde das ursprüngliche Konzept unter der Regie der IGS GmbH radikal verändert, die Gesamtplanung auf zahlreiche B-Pläne und Einzelvorhaben mit unterschiedlichen Akteuren gestückelt und Einzelprojekte zu anderen Vorhabenträgern "ausgelagert". Die für die eigentliche Gartenschau vorgesehene Fläche war so bereits im Jahr 2011 auf 70 Hektar geschrumpft. Das Ursprungskonzept der Biotop-schonenden "Passagen"-Gestaltung wurde aufgegeben und durch ein Parkkonzept der *"sieben Welten"* ersetzt. Mit Hilfe dieses neuen Konzepts wurden weite Teile des Gartenschau Geländes ihrer Vegetation und ihres Landschaftscharakters beraubt.

Die IGS GmbH hat einen bedeutenden Anteil des Gartenschau Geländes - unter erheblichen Flächeneingriffen - in einen *Sportpark* umfunktioniert: mit Schwimmbad, Kletterhalle,

Basketballhalle (fertig nach der IGS), Hochseilgarten und vielen weiteren Freizeitvergnügungsflächen, verbunden durch ein 6-10 km langes Netz von 5 m breiten, asphaltierten, beleuchteten Laufstrecken und Freizeitrundwegen. Auch eine 3 km lange Kanustrecke wurde auf Kosten der nach § 30 BNatSchG geschützten Bracks und Teiche eingerichtet. Die IGS GmbH ihrerseits wertet diese Umfunktionierung einer Gartenschau für den Sport als beispielhaft und ruft in einer groß angelegten "ParkSport"-Kampagne dazu auf, alle Hamburger Parks in gleicher Weise für Events und Sportaktivitäten herzurichten.

Weitere, erhebliche Naturzerstörungen gehen auf das Konto einer 4,5 m hohen und 6,4 Millionen Euro teuren *Lärmschutzanlage* im Osten des Geländes und einer *Monorailbahn*.

Eine vollständige *Bilanz* der auf dem ehemals 100 Hektar großen Gartenschau Gelände veranlassten *Naturzerstörungen* hat die IGS GmbH bisher nicht vorgelegt. Inzwischen von den Naturschutzfachbehörden veröffentlichten Tabellen lässt sich, soweit erkennbar, entnehmen, dass von den ca. 6.000 gesetzlich geschützten Bäumen des Geländes mittlerweile mindestens 3.600 gerodet wurden, also 60 %. Bezogen auf die Gesamtzahl von ursprünglich rund 20.000 Bäumen wäre das eine Rodungsbilanz von 12.000 Bäumen auf 100 ha.

Vielfach handelte es sich bei den Baumbeständen um wertvolle Sumpfwaldbiotope. Rechnet man noch die übrigen Feucht- und Gewässerbiotope hinzu, die auf dem Gartenschau Gelände zerstört und degradiert wurden, so ergibt sich das *Gesamtbild einer maßlosen und unverhältnismäßigen Naturzerstörung*, die auch durch - noch dazu völlig unzureichende und kostenträchtige - "Ausgleichsmaßnahmen" nicht geheilt und gerechtfertigt werden kann.

Für den Naturschutz in Hamburg ist die Internationale Gartenschau Hamburg 2013 daher ein einziges Desaster. Umso mehr muss es alle naturliebenden Hamburger alarmieren, wenn die IGS GmbH sich seit einiger Zeit unter dem Motto *GRÜN MACHT GELD* für die Kommerzialisierung von Grünanlagen und mit einer *ParkSport*-Kampagne für die Intensivnutzung von Parks und Erholungsanlagen für Events und Trendsportarten einsetzt. Der Vergnügungs- und Sportpark IGS 2013 soll dabei als "Blaupause" für alle anderen Hamburger Grünanlagen dienen.

So heißt es in einer Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft vom 24.1.2012 zur *Dekadenstrategie Sport* unter anderem: "Hamburg macht Parks und öffentliche Grünräume für Sport und Bewegung besser nutzbar. Die entsprechenden Projektergebnisse der 'internationalen gartenschau hamburg/igs 2013' in Wilhelmsburg werden zusammen mit dem organisierten Sport *systematisch auf Hamburgs Parks übertragen*." Weiter spricht das Senatspapier von einer "*Beauftragung der igs 2013*, ihre Erkenntnisse zur Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung *flächendeckend mit den Sportvereinen in der Grünraumgestaltung der Stadt umzusetzen*".

Die IGS GmbH soll dazu, wie zu hören ist, in einen *Landesbetrieb für Parkanlagen* überführt werden. Laut Hamburger Abendblatt vom 2.10.2012: " .. gibt es auf Senatsebene offenbar Überlegungen, wonach die Pflege und auch der Betrieb der Hamburger Parks quasi zentralisiert werden könnte. Im Gespräch ist dazu ein eigenständiger Landesbetrieb, der als GmbH nicht nur die gärtnerischen Arbeiten übernimmt, sondern auch Werbung, Veranstaltungsmanagement und sogar über Dinge wie Eintrittsgeld und Sponsoring entscheiden könnte".

Hamburgs Naturschützer sind gefordert, sich dieser Heimsuchung zu stellen.

PRO STADTNATUR Projektgruppe Stadtnatur Hamburg

E-Mail: prostadtnatur@arcor.de. Internetpräsenz unter: www.isebek-initiative.de

Kontakt: Dr. Harald Duchrow, Lindenallee 46, 20259 Hamburg. Tel. 431 88 368